

Ein Autor und sein Übersetzer

# Das Eidechsenkind zu Besuch

Am 17. März 2021 hatte die Klasse 3E3z das Privileg, den Schriftsteller Vincenzo Todisco und seinen Übersetzer Benjamin Pécoud zu einer Tandemlesung am Kollegium St. Michael zu begrüßen. Zwei Schüler der Klasse berichten von diesem Besuch.

## Der Roman « Das Eidechsenkind »

Wir Schülerinnen und Schüler hatten den neuen Roman von Vincenzo Todisco im Deutschunterricht gelesen und konnten uns nun direkt mit ihm darüber austauschen. Es war eine Besonderheit dieser Lesung, dass auch der Übersetzer des Romans, Benjamin Pécoud, anwesend war. Beide Gäste erzählten uns von den vielfältigen Herausforderungen ihrer Arbeit.

Ein erstes Element, welches uns überraschte, war die Zusammenarbeit zwischen Autor und Übersetzer. Wir erfuhren, dass der Autor kaum Einfluss auf die Wahl des Übersetzers hat, da letzterer vom Verlag bestimmt wird. Auch deshalb, so erzählte uns Vincenzo Todisco, habe er als Autor manchmal Mühe, sein fertiges Werk « loszulassen ». Das Risiko besteht nämlich, dass der Übersetzer Details verändert, die dem Autor wichtig waren. Die unterschiedlichen Vorstellungen zur Art und Weise des Übersetzens, so erfuhren wir, führen manchmal zu Schwierigkeiten.

## Traduttore – traditore!

Schwierig zu übersetzen, so erfuhren wir weiter, sind sprachliche Feinheiten. Was heisst das konkret? Für das Wort « es » (als neutrales Pronomen für « das Kind ») gibt es in der französischen Sprache keine genaue Entsprechung. Das Pronomen für ein Kind ist entweder « il » oder « elle ». Damit ist das Geschlecht des Kindes sofort definiert, anders als im Deutschen (« das Kind »/« es »). Bei der Übersetzung von Todiscos Roman « Das Eidechsenkind » ins Französische war der Übersetzer gezwungen, das Geschlecht des Kindes viel früher offenzulegen, als der Autor das im deutschen Original tat. Dadurch verändert sich natürlich die Wirkung des Textes.

Das Wort « horchen » existiert zwar auch im Französischen, kann aber nicht unmittelbar übersetzt werden. Die wörtli-

che Übersetzung wäre « écouter », so der Übersetzer, doch damit geht ein Teil des Wortsinns verloren.

Benjamin Pécoud erzählte von seinem Arbeitsalltag als Übersetzer. Die Aufträge kommen manchmal ziemlich spontan und die Fristen können sehr knapp sein. Für die Übersetzung von « Das Eidechsenkind », an welchem Vincenzo Todisco während sechs Jahren geschrieben hatte, hatte er nur wenige Monate zur Verfügung. Deshalb hat er eine effiziente Arbeitsmethode entwickelt: Er liest das Buch einmal ziemlich schnell und übersetzt es daraufhin einmal grob. Dann liest er es nochmals genauer, um sich auf die Feinheiten zu konzentrieren, und erstellt eine zweite Übersetzung. Der letzte Arbeitsschritt besteht darin, die beiden Übersetzungen nebeneinander zu legen und sie nochmals zu überarbeiten.



Von links nach rechts: R. Kehl, L. Zürcher, F. Delley (beide 3E3z), Vincenzo Todisco, Benjamin Pécoud

Die Klasse fand das Treffen sehr interessant. Wir erfuhren viel von einer uns bisher unbekanntem Welt und profitierten dabei von der überschaubaren Gruppengrösse, die die Bilingue-Plus-Klasse bietet. Unser Dank gilt den Herren Todisco und Pécoud für ihren lehrreichen Besuch.

*Franck Delley und Tim Steck, Schüler der 3E3z*